

Zahnarztpraxis mit eigener Orangerie

Zurück zum Ursprung und trotzdem modern und effizient – mit dieser Idee wurde die zahnärztliche Gemeinschaftspraxis Dr. Bayer & Kollegen in Landsberg am Lech modernisiert. Das Ergebnis: Eine stilvolle Praxis, welche nicht nur ihren Platz optimal nutzt, sondern den Patienten genug Möglichkeiten für Ruhe und Privatsphäre lässt. Dieses Konzept kommt nicht nur bei den Patienten gut an. Die Gemeinschaftspraxis erreichte damit auch einen Platz in den Top Ten beim ZWP Designpreis „Deutschlands schönste Zahnarztpraxis“ 2018.



© Vadim Kreischner

Die zahnärztliche Gemeinschaftspraxis von Dr. Georg Bayer und seinen Kollegen Dr. Ingo Frank, Dr. Steffen Kistler, Dr. Frank Kistler, Priv.-Doz. Dr. Jörg Neugebauer und Dr. Alexandra Elbertzhagen, direkt am Lechwehr in Landsberg am Lech gelegen, sieht tagtäglich zahlreiche Patienten. Kein Wunder, bietet die Praxis doch ein breites Behandlungsspektrum von Implantologie über Parodontologie bis hin zu Ästhetischer Zahnheilkunde an. Wer heute in die Praxis kommt, findet nicht nur modern eingerichtete und technisch hervorragend ausgestattete Behandlungsräume vor, sondern auch viel Platz, um sich zurückzuziehen und zu entspannen. Denn die Gemeinschaftspraxis verfügt neben mehreren Behandlungsräumen auch über eine Orangerie mit Blick auf das Wehr. Dabei war das Gebäude zunächst nicht der idealste Platz für eine Zahnarztpraxis. „Unsere Praxis befindet sich in einem 100 Jahre alten Gebäude, das zunächst als Wohn-

raum und später als Dienststelle für die Post diente. Für eine moderne Zahnarztpraxis ist der Grundriss und somit die tragenden Wände nicht ideal“, erinnert sich Dr. Frank Kistler. „Somit war das Ziel unseres Umbaus, die Patientenströme in die einzelnen Behandlungszimmer besser zu lenken und die Funktionsbereiche sowie die Stauräume klar voneinander zu trennen. Ein besonderer Aspekt sollte dabei den Persönlichkeitsrechten der Patienten gewidmet sein, dass kein Patient einen anderen Patienten bei Behandlungsschritten beobachten kann und wir unsere Kapazitäten für die Behandlungszeit am Stuhl erhöhen konnten.“

Highlight: die eigene Orangerie

Zusammen mit dem Architekturbüro *architopia_®* um Christine Detering wurde ein Designkonzept erarbeitet,



© Dr. Bayer & Kollegen

das die vorhandenen Räume optimal ausnutzt. So entstand eine den Behandlungsräumen vorgeschaltete, durchgehende Funktionszone mit zusätzlichen Stauzonen und Arbeitsbereichen. Weitungen des Flurs entschärfen nun gleichzeitig frühere Engpässe in den Laufwegen. Um eine gemeinsame gestalterische Ebene mit dem Altbestand herzustellen, entstand die Idee vom inversen Stuck, der sich als Leitmotiv durch die gesamte Praxis zieht. Dafür wurden alte Stuckbestände invertiert und in die Wand integriert. Durch warmes Licht transformiert sich das Negativ in ein Positiv. Dazu vermitteln sandige Basistöne an den Wänden eine kraftvolle Ruhe, Wohlbefinden und Wärme, die nicht zuletzt die Orangerie zu einem besonderen Ort werden lassen. Einen frischen Gegenpart bilden farbige Glasflächen in Lechgrün, womit die Praxis ihrem Genius Loci trotz umfänglicher Modernisierung weiterhin erfrischend verbunden bleibt. „Mit dem neuen Look möchten wir die Verbindung zwischen der Tradition des Gebäudes und unserem Praxisleitbild mit einer innovativen und wissenschaftlich abgesicherten Zahnheilkunde repräsentieren. Einem modernen Auftreten soll mit diesem dezenten, aber dennoch hellen Erscheinungsbild somit Rechnung getragen werden“, erklärt Dr. Ingo Frank.

Aus diesem Erscheinungsbild hebt sich vor allem die praxiseigene Orangerie heraus. Diese ist ganz bewusst als Highlight entstanden. „Die Orangerie war und ist Bestandteil unserer Praxis“, erläutert Dr. Steffen Kistler. „Der Einbau der kleinen Warteinheiten mit Tisch sowie Sitzgelegenheiten ermöglicht dem Personal zum einen, die Patienten schnell aufzufinden. Zum anderen können die Patienten dort lesen, noch etwas arbeiten oder den herrlichen Ausblick auf das Lechwehr und die historische Stadt Landsberg am Lech genießen. Im Sommer öffnet auch unsere Terrasse, sodass wir ein sehr großes und gern in Anspruch genommenes Wartezimmer haben, in dem einige Patienten gern noch nach der Behandlung einige Zeit verweilen.“

Neben der Orangerie ziert auch ein Farbspiel die Wände der Praxis. Was augenscheinlich als künstlerisches Element der Stuckwände erscheint, erfüllt jedoch einen ganz praktischen Zweck. „In unserer Praxis werden Patienten kurz nach der Geburt bis ins hohe Lebensalter betreut. Dabei sind natürlich gerade die Patienten im fünften bis achten Lebensjahrzehnt am häufigsten in unserer Praxis. Dementsprechend möchten wir dieser Gruppe den Aufenthalt so angenehm und einfach wie möglich gestalten“, erklärt Dr. Steffen Kistler weiter. „Daher haben wir auf grelle, aufreizende Farben verzichtet und die klassischen Farben mit dezenten Hinweisen in großer Schrift platziert. So kann sich auch der ältere Patient leicht zurechtfinden und ist gerade bei der anstehenden Behandlung nicht noch mit Irrwegen oder Orientierungslosigkeit konfrontiert.“ Diese Verbindung aus optischen Reizen und praktischem Nutzen kommt bei

den Patienten sehr gut an. „Das neue Praxisdesign hat von vielen Patienten sehr großen Zuspruch erfahren, da sie die neuen freien Zugangswege zu den Praxiszimmern schätzen, da auch für einen Rollator und Patienten, die es eilig haben, genügend Platz im Gang ist“, sagt Dr. Alexandra Elbertzhagen.

Gemeinsam mehr erreichen

Aber nicht nur das Design zeichnet die Praxis aus. Seit fast 30 Jahren steht die gemeinschaftliche Zahnarztpraxis Dr. Bayer & Kollegen für höchste qualitative Arbeit und bietet alle Bereiche der Zahnmedizin an. Ein Konzept, das Geschichte hat. „Das Team ist über die letzten Jahrzehnte langsam und kontinuierlich gewachsen. So bestand zwischen Dr. Bayer und Priv.-Doz. Dr. Jörg Neugebauer schon eine Zusammenarbeit seit Anfang der 1990er-Jahre aufgrund der industriellen und universitären Kontakte“, beschreibt Dr. Steffen Kistler den Werdegang der Praxis. „Mein Bruder, Dr. Frank Kistler, ist auch schon seit über 20 Jahren dabei. Dann wurde Dr. Alexandra Elbertzhagen, später Priv.-Doz. Dr. Jörg Neugebauer und zuletzt Dr. Ingo Frank als Partner aufgenommen.“ Das Kollegium bildet sich ständig weiter. Dabei besuchen die Praxisinhaber nicht nur selbst viele Kongresse, sondern sind auch als Referenten tätig. Zudem werden in der Praxis regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen organisiert. „Damit entsteht ein reger Austausch an Informationen, sodass die Patienten nach den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen behandelt werden können“, betont Dr. Steffen Kistler.

Auch die reibungslose Organisation des Kollegiums ist das Ergebnis jahrelanger Zusammenarbeit. So wird jeder Patient einem Stammbehandler zugeordnet. „Damit ist gewährleistet, dass die spezifischen Therapieschritte, z. B. schwierige oralchirurgische Maßnahmen oder komplexe funktionelle Anpassungen, von demjenigen erbracht werden, der auf dem Teilgebiet der Zahnheilkunde über die meiste Erfahrung verfügt, aber der Patient immer seinen verantwortlichen Ansprechpartner für die Gesamtbehandlung im Auge hat“, so Dr. Steffen Kistler weiter. Neben der optimalen Patientenbetreuung bietet eine Gemeinschaftspraxis jedoch noch mehr Vorteile. Da Technik, Verfahren und Ausstattung heute immer anspruchsvoller werden, ist es für den einzelnen Behandler oft eine große Herausforderung, in allen zahnärztlichen Bereichen auf dem neusten Stand zu bleiben. Teilt man sich diese Verantwortung jedoch in einem Kollegium auf, kann sich jeder auf ein paar Gebiete spezialisieren und hier mit viel Expertise überzeugen. „Zum anderen können gerade Investitionen besser genutzt werden. So befinden sich heute in unserer Praxis neben 16 Behandlungszimmern auch drei Operationsmikroskope und zwei DVT-Geräte sowie drei Intraoralscanner für die digitale Abdrucknahme“, hebt Dr. Frank Kistler einen weiteren wichtigen Bestandteil der Zusammenarbeit mit seinen Kollegen hervor. „Die gesamte Behandlungskompetenz

für z.B. komplexe Implantatbehandlungen, umfangreicher Knochenaufbau, mikroskopische Wurzelspitzenresektionen u. v. m. steht ebenso den überweisenden Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung.“

Es ist die enge Zusammenarbeit im Kollegium, das umfangreiche Behandlungsangebot sowie die Praxis selbst, die Dr. Georg Bayer und seinen Kollegen seit nunmehr fast 30 Jahren ein festes Patientenkontingent sichert – traditionell und modern nach innen und außen.

Fallbericht

Therapie und kosteneffektive Versorgung parodontal geschädigter Zahnsysteme

Einsatz von CAD/CAM-gefrästen Hybridprothesen

Dr. Ingo Frank, Dr. Frank Kistler, Dr. Steffen Kistler, Priv.-Doz. Dr. Jörg Neugebauer

Einen Schwerpunkt in unserer Praxis stellt die Versorgung von Patienten im mittleren und höheren Alter dar,

die aufgrund von Parodontalerkrankungen oder umfangreichen prothetischen Versorgungen, die teilweise vor Jahrzehnten eingebracht wurden, eine zahnärztliche Therapie benötigen. Dabei sind die Patientenerwartungen von hohen ästhetischen und funktionellen Ansprüchen für eine optimale Versorgung geprägt.¹

Obwohl bei diesen Patienten oft schon eine fast totale Zahnlosigkeit vorliegt oder sich ankündigt, wird der Zahnersatz noch genutzt, um die Lagestabilisierung der Prothese zu ermöglichen. Für diese Art der Patienten ist eine sehr sorgfältige Therapieplanung notwendig, sodass in jeder Behandlungsphase die Funktionalität des Zahnersatzes so gut wie möglich gewährleistet ist. Hierfür hat sich aus dem All-on-4 Konzept z.B. auch das Smart-Fix-Konzept (Dentsply Sirona) entwickelt, um die letzten nicht mehr erhaltungsfähigen Zähne zu entfernen und eine kombinierte Sofortimplantation mit Sofortversorgung durchzuführen.²

Sofern eine Sofortversorgung aus anatomischen oder wirtschaftlichen Gründen nicht möglich ist, kann bei ausreichender Funktion der restlichen Verankerungselemente auf eine Sofortversorgung mit den damit einhergehenden Kosten verzichtet werden.³ Dies bedeutet, dass nicht alle extraktionswürdigen Zähne auf einmal entfernt werden. Um die Erhaltungswürdigkeit der Restbezah-

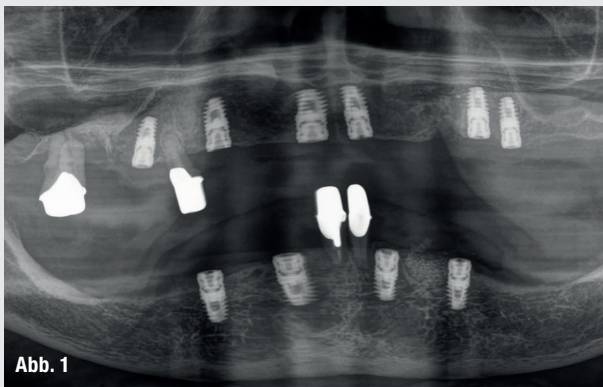


Abb. 1

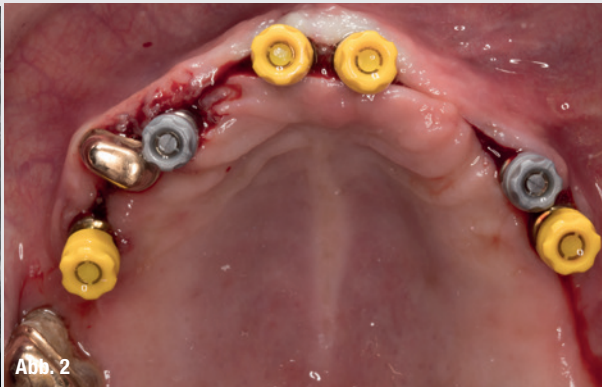


Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4

Abb. 1: Röntgenkontrolle nach Implantatinsertion (Xive® S, Dentsply Sirona) im Ober- und Unterkiefer mit selektivem Erhalt einzelner Teleskopzähne. **Abb. 2:** Effektiver Behandlungsablauf mit geschlossener Abdrucknahme bei der Freilegungsoperation (TransferCaps für Xive®). **Abb. 3:** Kontrolle der Stegversorgung drei Wochen nach Eingliederung mit simultaner Extraktion der verbliebenen Halteelemente. **Abb. 4:** Röntgenkontrolle der CAD/CAM-Hybridversorgung (Atlantis, Dentsply Sirona). (© Dr. Bayer & Kollegen)



Abb. 5



Abb. 6

Abb. 5: Eine zufriedene Patientin mit einer ästhetischen und funktionellen Rehabilitation mit abnehmbaren Stegprothesen. **Abb. 6:** Ästhetisches Endergebnis mit stabiler Unterstützung der perioralen Weichgewebe. (© Dr. Bayer & Kollegen)

nung abzuklären und das vorhandene Knochenangebot genau zu evaluieren, ist in zahlreichen Fällen eine 3D-Diagnostik sinnvoll.⁴ Mithilfe der 3D-Diagnostik kann das vorhandene Knochenangebot genau bestimmt werden, sodass ein Implantatsystem mit variablen Implantatkörpern eine optimale Ausnutzung des vorhandenen Knochenangebotes ermöglicht. Die genaue Planung erfordert nicht immer eine Umsetzung in einer Bohrschablone, da bei ausreichenden Platzverhältnissen und der angestrebten weiteren Versorgung mittels einer Stegprothese eine ideale zahnanaloge Positionierung nicht unbedingt erreicht werden muss.⁵

Die Implantate mit einer modernen Implantatoberfläche durch Mikrostrukturierung und Sandstrahlen erfordern heute keine langwierigen und vor allem keine unterschiedlichen Einheilzeiten im Ober- und Unterkiefer, sodass die weitere Behandlung mit der Freilegungsoperation bereits nach sechs bis acht Wochen erfolgen kann (Abb. 1).⁶ Gerade hierfür ist es dann möglich, bereits bei der Freilegungsoperation eine initiale Abdrucknahme durchzuführen (Abb. 2). Diese wird verwendet, um eine Verblockung vorzubereiten, mit der die Position der Implantataufbauten vom Zahntechniker festgelegt und dann noch einmal überprüft wird. Dies zeigt den weiteren Vorteil, dass der Behandlungsablauf ebenfalls in wenigen standardisierten Schritten erfolgen kann. Bei der Verblockung erfolgt bereits die Bissnahme, die implantatverschraubt durchgeführt wird. Dies ermöglicht eine sehr genaue Lagefindung von Ober- zu Unterkiefer, sodass bei der nächsten Sitzung eine Wachsaufstellung oder ein digitales Mock-up einprobiert werden kann. Bei der ästhetischen Einprobe wird nochmals die Position der Implantataufbauten kontrolliert, und es kann dann der Auftrag für die CAD/CAM-Herstellung der stegprothetischen Versorgung erstellt werden. Diese wird mit breit ausgedehnten Auflageflächen und Retentionselementen angefertigt, sodass eine absolute Lagefixierung der Tertiärstruktur ermöglicht wird. In der weiteren Abfolge wird das Steg-Gerüst dann anprobiert (Abb. 3 und 4) und erneut die Bisslage sowie das ästhetische Aussehen mit dem Patienten final abgestimmt, sodass in der nächsten Sitzung die prothetische Versorgung

eingegliedert und gegebenenfalls die zuletzt als Prothesenanker verbliebenen Zähne entfernt werden können.⁵

Diskussion

Durch die optimale Vorbereitung mittels 3D-Diagnostik im vereinheitlichten prothetischen und zahntechnischen Vorgehen ist der Behandlungsablauf gerade für komplexe Restaurationen mit sechs Implantaten im Ober- und vier Implantaten im Unterkiefer standardisiert, sodass wenige Sitzungen und vor allem eine kurze Behandlungszeit erforderlich wird.⁵ Dies erfüllt die Erwartungen der Patienten nach wenigen effektiven Behandlungssitzungen gerade dann, wenn diese noch im Berufsleben aktiv sind. Die Möglichkeiten, dass der Zahnersatz über eine Stegversorgung fixiert ist, erlaubt zum einen, die Anteile der vertikalen Atrophie durch zahntechnische Maßnahmen zu kompensieren, sodass keine umfangreichen Kieferkammrekonstruktionen notwendig werden. Zum anderen lassen sich diese Versorgungen vom Patienten leicht reinigen. Im patientenspezifischen Recall kann die verschraubte Versorgung leicht abgenommen und extrakorporal gereinigt werden, sodass die Langzeitergebnisse dieser Versorgungen nicht nur aus Sicht des Patienten, sondern auch anhand der klinischen Parameter, wie Weichgewebsgesundheit und Stabilität des periimplantären Knochenangebotes, sehr gut sind (Abb. 5 und 6).

Kontakt

Dr. Bayer & Kollegen

Zahnärztliche Gemeinschaftspraxis
Dr. Frank Kistler, Dr. Steffen Kistler,
Dr. Alexandra Elbertzhagen, Dr. Ingo Frank,
Priv.-Doz. Dr. Jörg Neugebauer
Von-Kühlmann-Straße 1
86899 Landsberg am Lech
Tel.: 08191 9476660
info@implantate-landsberg.de
www.implantate-landsberg.de

Literatur



KURSE 2019

Hygiene QM



· Weiterbildung und Qualifizierung Hygienebeauftragte(r) für die Zahnarztpraxis

24-Stunden-Kurs mit Sachkundenachweis für das gesamte Praxisteam
nach den neuen Vorgaben ab 2019 (inkl. praktischer Übungen)

Dieser Kurs wird
unterstützt von:



· Ausbildung zur zertifizierten Qualitätsmanagement-Beauftragten (QMB)

Online-Anmeldung/
Kursprogramm



Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · Deutschland
Tel.: 0341 48474-308 · event@oemus-media.de

OEMUS MEDIA AG

© shutterstock.com/Maridav



SEMINAR A

Weiterbildung und Qualifizierung
Hygienebeauftragte(r) für die Zahnarztpraxis

24-Stunden-Kurs mit Sachkundenachweis für das
gesamte Praxisteam **nach den neuen Vorgaben ab
2019** (inkl. praktischer Übung)

NEU:
E-Learning
Tool

Die Inhalte richten sich nach den Richtlinien der DGSV und
der RKI/BfArM/KRINKO.

Referentin: **Iris Wälter-Bergob/Meschede**

Seminarzeit: **Freitag 10.00 – 18.00 Uhr**
Samstag 09.00 – 18.00 Uhr



SEMINAR B

Ausbildung zur zertifizierten Qualitätsmanagement-
Beauftragten (QMB)

Referent: **Christoph Jäger/Stadthagen**

Seminarzeit: **09.00 – 17.00 Uhr**

Organisatorisches

SEMINAR A

Kursgebühr ZA (pro Kurs) inkl. Kursskript 305,- € zzgl. MwSt.

Kursgebühr ZAH (pro Kurs) inkl. Kursskript 260,- € zzgl. MwSt.

Teampreis

ZA+ZAH (pro Kurs) inkl. Kursskript 515,- € zzgl. MwSt.

Tagungspauschale* (pro Kurs/Person) 118,- € zzgl. MwSt.

SEMINAR B

Kursgebühr (pro Kurs) inkl. Kursskript 135,- € zzgl. MwSt.

Tagungspauschale* (pro Kurs) 59,- € zzgl. MwSt.

www.praxisteam-kurse.de



* Die Tagungspauschale beinhaltet unter anderem Kaffeepausen, Tagungsgetränke, Imbissversorgung.
Das Skript erhalten Sie nach der Veranstaltung!

KURSE 2019 Hygiene, QM

Anmeldeformular per Fax an
+49 341 48474-290
oder per Post an

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Deutschland

Für das **Seminar A** (Weiterbildung und Qualifizierung Hygienebeauftragte[r]) oder das **Seminar B** (Ausbildung zur QM-Beauftragten) melde
ich folgende Personen verbindlich an. Bitte beachten Sie, dass Sie pro Termin nur an einem Seminar teilnehmen können.

Titel, Vorname, Name

Persönliche E-Mail (Für E-Learning/Skript.)

Titel, Vorname, Name

Persönliche E-Mail (für E-Learning/Skript)

Online-Anmeldung unter: www.praxisteam-kurse.de

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen für Veranstaltungen (abruf-
bar unter www.oemus.com/agb-veranstaltungen) erkenne ich an.

Datum, Unterschrift

E-Mail (Bitte angeben! Sie erhalten Rechnung und Zertifikat per E-Mail.)

Termine 2019

| | Seminar A | Seminar B |
|-------------------|---|--------------------------------------|
| Leipzig | 13./14.09.2019 <input type="checkbox"/> | 14.09.2019 <input type="checkbox"/> |
| Hamburg/Konstanz* | 20./21.09.2019 <input type="checkbox"/> | *21.09.2019 <input type="checkbox"/> |
| München | 04./05.10.2019 <input type="checkbox"/> | 04.10.2019 <input type="checkbox"/> |
| Wiesbaden | 25./26.10.2019 <input type="checkbox"/> | 26.10.2019 <input type="checkbox"/> |
| München/EsSEN* | 08./09.11.2019 <input type="checkbox"/> | *09.11.2019 <input type="checkbox"/> |
| Baden-Baden | 06./07.12.2019 <input type="checkbox"/> | 07.12.2019 <input type="checkbox"/> |

Stempel